

feien. Mangelhafte Verpackung der Pakete ist zweifellos nicht ohne Einfluß auf die eingetretenen Verluste gewesen. Es wird daher empfohlen, die an Kriegsgefangene abzusendenden Pakete fest in Leinwand oder dergl. einzunähen. Nach den gemachten Beobachtungen sind derartige Pakete fast ausnahmslos in gutem Zustande und mit ihrem ganzen Inhalt in die Hände der Empfänger gelangt.

Die Erfolge des Kriegsgemüsebaues in Dresden werden in der neuesten Nummer (47) der „Dresdner Hausfrau“ eingehend in fesselnder Weise geschildert. Ein anderer längerer Aufsatz behandelt den Kürbis und gibt praktische Winke über dessen Verwendbarkeit. Eine reichhaltige Kriegsbeilage berichtet in Wort und Bild über unsere Tapferen im Osten und Westen. Die lokalen Abteilungen enthalten vielerlei, was die Frauenwelt interessieren kann. Dem Meinungsaustausch untereinander dienen die „Praktischen Winke“ sowie der „Fernsprecher“ mit seinen Fragen und Antworten. Für gute Unterhaltung wird durch einen spannenden Roman geforgt. Mode und Handarbeiten bilden eine besondere, vielseitige Beilage, die durch schöne, zweckmäßige Schnitte, Muster und Abbildungen sowie den dazugehörigen erklärenden Text der geschickten Frau das Selbstanfertigen der eigenen Garderobe und Wäsche sowie der Kinder, und die Herstellung reizender und nützlicher Handarbeiten ermöglicht. Ein Küchenzettel für die ganze Woche vervollständigt den Inhalt für die Erwachsenen, indes die Kinder ihre eigene, hübsch illustrierte Beilage mit schönen Geschichten, leichten Arbeiten, Spielen und Rätseln finden. Probenummern der „Dresdner Hausfrau“ versendet auf Wunsch kostenlos die Geschäftsstelle in Dresden-A., Marienstraße 19.

Der Landeskulturrat für das Königreich Sachsen gibt bekannt, daß die dieser Tage durch die Presse gegangene Notiz, nach der für Kartoffeln, die nach dem 15. August geerntet werden, vorläufig der Höchstpreis von 4.25 bis 4.50 Mark gelten soll, falsch sei. Dieser Preis soll sich nur auf die Ernte 1914 beziehen. Für Kartoffeln gibt es demnach gegenwärtig überhaupt keinen Höchstpreis.

Verboden sind in unserem Sachsenlande die Sammelbarkeit des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke in Berlin, der Vertrieb der Wohlfahrtskarten zum Besten der Veteranen und

Hinterbliebenen der 5. Armee, der Geiltenhilfe und der Kriegshilfe, weil durch das Rote Kreuz und durch Landesorganisation bereits genügend für Liebesgaben gesorgt ist.

Ueber den Wucher mit Lebensmitteln hat Martin Luther in seiner geraden, tapferen Art ein paar kräftige Worte gesagt. Sie befinden sich in seiner Schrift „Von Kaufhandlung und Wucher“ (1524), in die die Kriegsnöte der Zeit mit ihrer Teuerung mehrfach hineinspielen. Es heißt da unter anderem: „Zunächst haben die Kaufleute unter sich eine allgemeine Regel. Das ist ihr Hauptgrundsatz und die Grundlage aller Geschäfte, daß sie sagen: Ich darf meine Ware so teuer geben, als ich kann. Das halten sie für ihr Recht. Was ist das aber anders, als wenn sie sagten: Ich frage nichts nach meinem Nächsten? habe ich nur meinen Gewinn und meine Gabsucht befreidigt, was geht mich an, wenn es meinem Nächsten auf einmal zehnfachen Schaden tut? — Da siehst du, wie diese Redeweise geradezu unverhüllt nicht nur gegen die christliche Liebe, sondern auch wider das natürliche Gesetz geht. Damit würde der Kaufhandel nichts anderes als Raub und Diebstahl an dem Gut des anderen. Ebenso steht es auch damit, daß etliche ihr Gut teurer verkaufen, als es auf dem Markt gemeinhin gilt und als es im Handel gang und gäbe ist. Sie steigern also die Ware aus keinem anderen Grunde, als weil sie wissen, daß von dieser Ware keine mehr im Lande ist, oder daß davon binnen kurzem keine mehr kommen wird und man sie doch haben muß. Das ist eine Arglist des Geizes, die nur auf die Not des Nächsten sieht, nicht etwa um ihr zu helfen, sondern um sich daran zu verbessern und um auf Kosten seines Nächsten reich zu werden. Das alles sind öffentliche Diebe, Räuber und Wucherer. Weiter kaufen etliche ein Gut oder eine Ware in einem Lande oder in einer Stadt ganz und gar auf, auf daß sie allein solches Gut ganz und gar in ihrer Gewalt haben und dann festsetzen, steigern und verkaufen können, wie teuer sie wollen oder können. Fürken und Herren sollten solches wehren und strafen, wenn sie ihr Amt wollten ausüben. Denn solche Kaufleute nur gerade, als wären die Kreaturen und Güte Gottes allein für sie geschaffen und gegeben nach ihrem Willen.“

Ausschank und Verkauf von Branntwein. Wir machen auch an dieser Stelle auf die im amtlichen Teil abgedruckte Ministerialverordnung über Ausschank und Verkauf von Branntwein oder Spiritus aufmerksam und weisen darauf hin, daß sich das Verbot über Abgabe und Ausschank von Branntwein oder Spiritus während der angegebenen Zeiten auch auf die Schankwirtschaften bezieht.

Arbeitsnachweis für Kriegsinvaliden. Die Nebenstelle Wilsdruff des Arbeitsnachweises für Kriegsinvaliden ist vorläufig im Rathaus (Polizeiwache) untergebracht worden. Arbeitgeber wollen Meldungen über offene Stellen dort anbringen.

Bindfaden aus Papier. Durch die Beschlagnahme von Hanf und Flachs ist bekanntlich jetzt ein Mangel an Bindfaden eingetreten. Die Industrie, die in der jetzigen Kriegszeit schon so manchen Ausweg gefunden hat, weiß sich jedoch auch hier wieder zu helfen. Man stellt jetzt Bindfaden aus Papier her, der dem früheren „richtigen“ Bindfaden äußerlich vollkommen gleicht und recht haltbar ist. Dieser neue Bindfaden wird in Berliner Geschäften, wo oft riesige Mengen gebraucht werden, schon viel verwendet.

Keine Erweiterung der Landsturmpflicht. Aus dem Reichstag wird zu dieser Frage geschrieben, daß nach Erkundigungen an unterrichteten Stellen keinerlei Vorbereitungen für eine Befehrsvermehrung getroffen sind, die die landsturmpflichtige Altersgrenze über 45 Jahre hinaus erweitern würde. Da ohne Reichstag eine derartige Aenderung nicht getroffen werden kann, so ist es klar, daß mindestens für absehbare Zeit eine Heeresvermehrung durch Erweiterung der Landsturmpflicht nicht geplant ist.

Kirchennachrichten

für Mittwoch, den 25. August.

Kesselsdorf.

Abends 8 Uhr Kriegsbetsstunde, Pfarrer Hoyer.

Röhrsdorf.

Abends 8 Uhr Kriegsbetsstunde in Klipphausen.

Sora.

Abends 8 Uhr Kriegsbetsstunde (ausnahmsweise.)

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten



"UNSERE MARINE"

Beste 2 Pfg. Cigarette

Deutsches Fabrikat
Trustfrei

GEORG A. JASMATZI AKTIENGESELLSCHAFT

Kleine Wohnung
per 1. Oktober zu vermieten.
2730 **Neumarkt 172.**

Kleine Wohnung
mit elektrischem Licht ist per 1. Oktober zu vermieten.
2714 **Näheres Schulstraße 183b.**

Handarbeiter
für Tagelohn und Akkord (Tonschlagen und Lohngraben) werden sofort eingestellt in
2692 **Fabrik Taubenheim bei Weißen.**

Freiwill. Feuerwehr.
Heute Dienstag abend 1/8 Uhr
2736 **Uebung.**
Das Kommando.
Alle Sorten

Werkzeuge
in nur Ia Qualität empfiehlt
2692 **R. A. Hampus, Mohorn.**
Fernsprecher Nr. 3. 1623

Wer rät, was das ist?
„Es steht und sitzt zugleich?“
Lösung: Ein Kleid nach Favorit-Schnitt! Favorit-Schnitte sind einzig. Jede Dame wird wieder entzückt sein vom neuen Favorit-Moden-Album (nur 60 Pfg.) mit seiner grossartigen Herbstmodenschau. Zu haben bei
2717 **Emil Glathe, Wilsdruff.**

Petroleum
wird im kommenden Winter knapp, ich empfehle die Eindeckung mit rumänischem Petroleum rechtzeitig vornehmen zu wollen.
2722 **Max Berger, vorm. Th. Goerne.**

Landw. Arbeiter
sucht
2697 **Häbold, Kesselsdorf.**

Arbeitspferd
mittelfähig sowie
2716 **Oldenburg. Hengstfohl.**
selten schön, 4 Monate alt, ist zu verkaufen.
2716 **Possendorf, Restaurant zur Windmühle.**

Benzin-Seife
ein Stück ca. 1/2 Pfd. 25 Pfg.
höchste Waschkraft.
2623 **Alle Sorten Kernseifen**
empfehlen billigst
2623 **R. A. Hampus, Mohorn.**
Fernsprecher Nr. 3.

Eine Kuh
nahe zum Kalben, zu verkaufen.
2724 **Grumbach Nr. 63.**

Zurückgekehrt vom Grabe unseres geliebten, unvergesslichen, einzigen Sohnes und Bruders

Fritz

sagen wir allen für die herzliche Anteilnahme in Wort und Schrift, für den herrlichen Blumenschmuck und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres tiefgefühltesten Dank. Dir aber, lieber Fritz, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in Dein frühes Grab nach.

2723 **Wilsdruff, am Begräbnistage.**

Die schwergeprüfte Familie
Karl Teller und Angehörige.



Für die zahlreichen Beweise inniger Anteilnahme durch Wort und Schrift bei dem schweren Verluste unseres den Heldentod erlittenen herzensguten, braven, unvergesslichen Sohnes und Bruders

Kurt

sagen wir allen unseren
2702 **herzlichsten, tiefgefühltesten Dank.**

Besonderen Dank dem Deutschen Turnverein (D. T.), dem Männergesangsverein Sängerkranz und der Firma Fr. Theodor Müller für die uns zu teil gewordenen Ehrungen.

Im tiefsten Schmerze
2702 **Wilsdruff, am 20. August 1915.**

Die trauernde Familie Süßmann.

Dir aber, lieber Kurt, rufen wir ein „Habe Dank“ und „Ruhe sanft“ in Dein Heldengrab nach.

Für die uns von Verwandten, Freunden und Bekannten sowie der Tischlerinnung und dem Gewerbeverein aus Anlass des Ablebens meines innigstgeliebten Mannes, unseres lieben Vaters, Schwieger- u. Grossvaters, Bruders u. Onkels, des

Tischlermeisters Hermann Vogel

in so überaus reichem Masse dargebrachten Beweise herzlicher Teilnahme, ebenso Herrn Hilfsgeistlichen Männchen für die trostreichen Worte am Grabe sprechen wir auf diesem Wege unseren

tiefgefühlten Dank aus.

2727 **Wilsdruff, am 20. August 1915.**

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Otilie verw. Vogel.